

mit so harschen und beleidigenden Worten formulierte Wezel-Brief sogar noch einen Schritt hinter den Aussagen des Schreibens von Senat und Volk an Konrad III. zurück. Dort wurde, wenn auch versteckt in einem Nebensatz, die Kaiserkrönung durch die Römer explizit gefordert, Wezel aber beschränkt sich auf die Auswahl des Kandidaten.

Mit dem Bekanntwerden von Friedrichs Wahlanzeige scheinen sich die Verhältnisse in der römischen Kommune erst richtig radikalisiert zu haben¹⁰⁶. Dies wird nicht nur durch den Wortlaut des Wezel-Briefes nahegelegt, sondern auch durch ein in Segni ausgefertigtes Schreiben Papst Eugens III. an Wibald von Stablo vom 20. September 1152, das in der Sammlung des Abtes unmittelbar voransteht¹⁰⁷. Darin wird neben ganz anderen Inhalten¹⁰⁸ von Ereignissen in Rom berichtet, die sich fast schon wie die Umsetzung von Wezels Positionen in die Tat ausnehmen. In der Stadt seien auf Betreiben Arnolds von Brescia Unternehmungen im Gange, die von einer „bäuerlichen Menge“, also wohl von niederen Schichten, nicht aber vom Adel, getragen würden. Ungefähr 2000 Leute hätten sich verschworen und den Beschluß gefaßt, zum 1. November desselben Jahres die Führungsspitze der Kommune neu zu organisieren. Dann sollten ein Rat von 100 Männern, dazu zwei Konsuln, von denen der eine innerhalb, der andere außerhalb Roms zu fungieren hätte, und weiterhin „einer, den sie Kaiser nennen wollen“, gewählt werden¹⁰⁹. In diesem päpstlichen

106) Ob Wezel mit BENSON, *Political Renovatio* (wie Anm. 16) S. 345, deshalb als ein Mitglied des radikalen Flügels der Kommune bezeichnet werden kann, ist zu bezweifeln.

107) Ed. JAFFÉ (wie Anm. 9) S. 537 ff. Nr. 403; Reg. Imp. 4/2 Nr. 132. Vgl. zu dem Brief u. a. DUPRÉ THESEIDER, *Idea* (wie Anm. 16) S. 144; Michele MACCARONE, *Papato e impero dalla elezione di Federico I alla morte di Adriano IV (1152-1159)* (Lateranum N. S. 25, 1959) S. 38; HAUSMANN, *Reichskanzlei* (wie Anm. 8) S. 236 f.; KOCH, *Auf dem Wege* (wie Anm. 16) S. 205; BENSON, *Political Renovatio* (wie Anm. 16) S. 349 f.

108) Eugen III. trägt Wibald auf, die Angelegenheit des Bischofs Adelgoz von Chur bei Friedrich Barbarossa zu betreiben, und kritisiert einen Beschluß, der im Sommer 1152 auf einem Hoftag in Ulm gefaßt wurde; ed. JAFFÉ (wie Anm. 101) S. 537 f.

109) Ed. JAFFÉ (wie Anm. 9) S. 538 f.: *Ad hec sinceritati tuae quaedam notificamus, quae, faciente Ar(noldo) heretico, rusticana quedam turba absque nobilium et maiorum scientia nuper est in Urbe molita. Circiter enim duo milia in unum sunt secretius coniurati, et in proximis Kalendis Novembris centum perpetuos sectatores maiorum operum et duos consules – alter quorum infra Urbem, alter extra, illorum centum consilio rei publicae statum disponant, immo potius rodant – unum autem, quem*